

worden. Das Zimmer wurde deshalb das Goldstübchen genannt und soll bei der Zerstörung der Burg mit seinen reichen Schätzen in die Keller versunken sein.

16. Der unterirdische Gang.

Von der Burg Nimmerjatt hat in den früheren Zeiten ein unterirdischer Gang, mit vielen Nebengemachen, nach Volkenhain geführt. Trotz häufiger Nachgrabungen ist der Eingang aber nicht wieder aufzufinden gewesen.

17. Der Angstwinkel.

Eine Schlucht, zwischen Nimmerjatt und Volkenhain, wurde von den Nimmerjatter Raubrittern hauptsächlich zu Ueberfällen benutzt. Aus dem Hinterhalte drangen sie dort auf die Wanderer ein und mordeten und beraubten dieselben. Deshalb erhielt die Schlucht den Namen und heißt noch heut der Angstwinkel.

XI. Volkenhain und Schweinhaus.

1. Die Volkoburg und Volkenhain.

Die Volkoburg hat ihren Namen nach dem Erbauer, dem heidnischen Fürsten Bulko oder Bolko erhalten, welcher dort eine Burg (807) und um dieselbe einen heiligen Hain anlegte, den er dem Götzen Mars weihte. Die Sage berichtet, daß Kaiser Karls des Großen Sohn, König Ludwig in seinen großen Kriegen gegen die Polen und Böhmen bis zur Volkoburg vorgeedrungen sei, dort die heidnischen Götzen zerstört und an der Stelle des Mars'hains einen Flecken gegründet habe, welchen er Bulkohain nannte.

Nach einer andern Sage soll der Name von Bolus herühren, ein Name für lemnische Erde, oder Farbenthon, der in der Nähe des Ortes gegraben wurde.

Eine dritte Auslegung nennt den Herzog Bolko I. von Schweidnitz den Erbauer und Namensgeber der Burg, die 1614 von den Schweden niedergebrannt wurde.